

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 45.

Donnerstag den 22. April

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Altenstaig.

Brennholz- & Kleinnutzholz-Verkauf

am Samstag den 24. April, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebhausen: Vom Hafnerwald, Laurenzenwald, Roth, Nonnenwald und Hochwald 228 Telegraphenstangen, 119 Hagstangen, 465 Hopfenstangen, 820 Flockwieden, 65 kl. tannene Scheiter und Prügel, 50 Kubder Nadelreis.

Den 19. April 1869.

K. Forstamt.

Grüninger, St.B.

3) Nagold.

Hochbau-Afford.

Nachstehende Bauarbeiten an dem zu erbauenden Wasch- und Bachhaus in der Vorstadt werden im Submissionswege vergeben, und sind die Offerte, wenn solche einen etwaigen Abschlag der Ueberschlagsumme enthalten, in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift "Offerte auf das Wasch- und Bachhaus in Nagold", versiegelt längstens bis

Montag den 3 Mai,

Morgens 8 Uhr,

der unterzeichneten Stelle zu übergeben, wo auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen werden kann.

Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag:

Abbrucharbeit	30 fl. — fr.
Grabarbeit	36 " 52 "
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	3131 " 15 "
Zimmerarbeit	1444 " 15 "
Gypferarbeit	229 " 57 "
Schreinerarbeit	511 " 33 "
Schlosserarbeit	461 " 33 "
Glaserarbeit	241 " 51 "
Flaschnerarbeit	205 " 5 "
Gubeisen	25 " — "

Den 21. April 1869.

Stadtspflege.

2) Walddorf, Oberamts Nagold.

Auswanderung.

Christian Bolz, Schreiner, mit Frau und einem Kind, und Elisabeth Eiting, Zimmermanns Wittwe, beabsichtigen nach

Amerika auszuwandern, ohne den verfassungsmäßigen Bürgen zu stellen. Ansprüche an dieselben sind binnen 14 Tagen anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 16. April 1869.

Gemeinderath.

Ebhausen.

Langholz-Verkauf.



Am Montag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 230 St. Langholz, mit 5400

Kubfuß, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 20. April 1869.

Schultheißenamt.

Riehmüller.

2) Gällingen, Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Am Freitag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Oberholz:

216 Stämme Langholz mit 17,096 E. Der Verkauf wird auf hiesigem Rathhause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. April 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Ein tüchtiger

Schneider-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei Friedr. Kübler.

Nagold.

Gegenzeitliche Güterversicherung werden

150 fl.

aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

2) Wildberg.

Cassinet in allen Farben,

leinene & baumwollene Hosenzuge, gedruckte Manchester etc.

empfiehlt billigt

Gottlob Bräuning.

2) Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Th. Schuller, Buchbinder.

2) Ebershardt.

40—50 Str. Heu

hat zu verkaufen

J. G. Rothfuß.

Nagold.

Ein Bürgerländle

hat sogleich zu vermieten; wer? sagt die

Redaktion.

3) Nagold.

Ein kräftiger Bursche, welcher die Bäckererei erlernen will, findet eine Lehrstelle durch die

Redaktion d. Bl.

Nagold.

Dank für die in so großer Hungersnoth sich befindenden Eisländer sind eingegangen: von Grth. Harr 1 fl., Frau Dr. Zeller 10 fl., N. N. 6 fl. und ist gerne bereit, weitere Gaben in Empfang zu nehmen

Ab. Gayler.

2) Nagold.

Ein kleineres, aber sehr freundliches, möblirtes Zimmer hat an einen Herrn billig abzugeben; zu erfahren bei der

Redaktion.

2) Nagold.

Ausgezeichnete

Gierundeln

das Pfund zu 15 kr., sowie

Giergerste & Suppensternli empfiehlt

E. G. Käufer.

2) Nagold.

Die neuesten

Tapetenmuster,

von 10 kr. an das Stück, empfiehlt

Sattler Gottl. Günther.

Auch nimmt einen jungen Menschen unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre der Obige.

2) Nagold.

Für Bierbrauer!

Spuntenzieher, zu 1 fl. 30 kr. das Stück, empfiehlt

E. G. Käufer.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Freunde auf
Dienstag den 27. April
in den Gasthof „zum Hirsch“ freundlichst ein.

Christian Zimmermann, Schlosser,
Sohn des Christ. Zimmermann, Schlossers dahier,

und seine Braut:
Friederike Köhler,

Tochter des J. M. Köhler, Sattlers von Pfalzgrafenweiler.

Ersuche mir noch 5 Flaschen des berühmten L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-
Extracts zu übersenden,

da ich nach Gebrauch von den 2 Flaschen sofort meine Heiserkeit und meinen Husten
verlor. Die Wirkung ist so schnell vor sich gegangen, daß ich nicht umhin kann, ei-
nen längeren Gebrauch davon zu machen und dem Erfinder eines solchen Radikalmit-
tels meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Dstrowo bei Jilehne, den 11. Juni 1868.

Die alleinige Niederlage des Schlesi'schen Fenchelhonigextracts von L. W. Eggers
in Breslau ist bei Gottlob Knobel in Nagold.



Die internationale Jury der letzten Weltaus-
stellung zu Paris ertheilte der Firma Franz Stoll-
werd in Köln, für ausgezeichnete Qualität ihrer
Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den
gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Ware
befinden sich Lager in Nagold bei C. Plomm, in
Horb bei F. Meyhing.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Fahrrik-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Montag den 26. d. M.
von Morgens 7 Uhr an,
wegen Auswanderung gegen bare Bezahlung:

1 junge Kuh, 1 Ziege, neuneckig;
einen gut erhaltenen Handwerkszeug, worunter
3 Hobelbänke, 4 Schraubstöcke, 1 Zugsäge,
1 Glaserdiamant; ferner neue geschliffene

Möbel, 6 gewöhnliche u. 6
Kinderbettladen, Kommode,
1 Schreibkommode mit Glas-
aufsatz, tannene Kleiderkä-
sten, Weiszeug- und Küche-
kästen, Stühle und Sessel,
und sonst noch allgemeiner Hausrath, wo-
runter 10 Fruchtsäcke, Porzellan- u. Zinn-
geschirr, auch ein sechsfacber Revolver.

Die neuen Möbel sind sauber und gut
gearbeitet und eignen sich zu Aussteuern.
Kaufsliebhaber werden freundlich einge-
laden.

Christian Volz,
Schreiner.

Kleiderkasten

Ein neuer doppelter
ist aus Auftrag zu verkaufen bei
Schreiner B o d.

für Schreiner!

Aus der Fabrik des Herrn G. Waldau
in Stuttgart verkaufe ich von heute an
Doppelraubhänke ohne Eisen 48 fr.,
Doppelhöbel ditto 19
Schlicht- u. Schopphöbel die. 18
Simshöbel mit Eisen 27
und empfehle ich solche nebst einer großen
Auswahl acht englischer Werkzeuge ge-
neigter Abnahme.

C. G. Kanfer,
Eisenhandlung.

Bis 1. Mat liegen gegen gesetzliche Si-
cherheit in einem oder mehreren Posten
600 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Pfleger Michael Köhler.

Altenstaig Stadt.
Einen in ganz gutem Zustand befindlichen
Oelständer,

mit 3 Kannen sammt Zugehör, sowie ein
gusseisernes

Sparherdchen
und eine Herdplatte mit 3 Löchern nebst
Häfen verkauft billigt

Carl Schupp,
Conditor.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-
Prämien-Obligationen ist von der K.
Württembergischen Regierung ge-
statet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse wiederum mit Gewinnen bedeutend
vermehrte Kapitalienverlosung von über
6 1/2 Millionen.

Die Verlosung garantiert und vollzieht
die Staatsregierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr.
oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches
Original-Staats-Loos, (nicht von den
verbotenen Promessen) aus meinem Debit und
werden diese wirklichen Originalstaatsloose
gegen frankirte Einsendung des Betra-
ges oder gegen Postvorschuss, selbst
nach den entferntesten Gegenden von
mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2mal 250000
2 mal 150,000, 2 mal 100,000, 2 à 50,000,
2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000,
4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8000, 6 à
6000, 17 à 5000, 4000, 23 à 3750, 14 à 3000,
10 à 2500, 105 à 2000, 6 à 1500, 11 à 1200,
31 à 1000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300,
355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125,
117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten
sende meinen Interessenten nach Entschei-
dung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem
Glück begünstigten Loose habe
meinen Interessenten bereits allein in
Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer
von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,
150,000, 130,000, mehrmals 125,000,
mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder
das grosse Loos von 127,000 und jüngst
am 3ten März schon wieder den
allergrössten Hauptgewinn in Stuttgart
ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-
Staatsloose kann man der Bequemlichkeit
halber auch ohne Brief, einfach auf
eine jetzt übliche Postkarte machen.

Carl Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

N a g o l d. Bei einem Privatmann sind sogleich 200 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit oder auf gute
Bürgschaft auszuleihen; wo sagt die
Redaktion.

Altenstaig Strohüte,

neuester Façon, in beliebiger Größe, für
Herren, Damen und Kinder empfehlen
wir bestens, und bitten um gefällige Ab-
nahme.

Joh. Seig's Töchter.

Pforzheim.

Lehrlinge.

In unsere Bijouterie-Fabrik nehmen wir
Lehrlinge auf, sichern gute Behandlung,
hohen Lohn und Stüt-Arbeit zu.

Gesell & Cie. in Pforzheim.

Gichtwalte, unfehlbares
Gliederreißer aller Art, empfiehlt à Pa-
quet zu 18 und 30 Kr.

G. W. Kaiser in Nagold.

31^o **Rehrings-Gesuch.**

Ein geordneter Knabe, welcher das Seilerhandwerk erlernen will, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei
Jakob Mosapp.

32^o **Strohüte,**

feine und ordinäre, in reicher Auswahl empfiehlt
Gottlob Knodel.

P. S. Auf Verlangen werden die Strohüte gleich garnirt.

33^o **Maurer- & Gipserköllen, sowie Zollstäbe**

empfehlen in reicher Auswahl
D. G. Keck.

Wetzig, Photograph aus Stuttgart,

wird nur noch bis Sonntag den 2. Mai seinen Aufenthalt hier ausdehnen und muß

auf den Besuch von Altenstaig und Wildberg behufs ebensolcher Aufnahmen leider verzichten, weshalb er alle diejenigen, die noch eine Aufnahme wünschen, bittet, die kurze Zeit noch zu benutzen.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das göttliche Reich als Weltreich. Nach der hl. Schrift. Von J. Birkenmeyer, bad. Pfarrer. Preis 1 fl. 36 kr.

Die Sympathie und ihre Anwendung bei menschlichen Krankheiten und Gebrechen oder der sympathische Hausarzt. Von C. F. Röber. Preis 1 fl. 12 kr.

Schäfergeheimnisse oder goldenes Schatzkästlein in 400 entschleierte werthvollen Geheimnissen, nützlichen Vorschriften und probaten Rezepten. Von Hanns Tobias Velten, dem bekannten Alpenschäfer. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Reise durch die Welt in Versen zum Auswendiglernen. Von Präz. Bames. Preis 18 kr.

Post-, Reise- und Eisenbahnkarte von Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Belgien, nebst Theilen der angrenzenden Ländern, bis Kopenhagen, Harmouth, Dover, Rouen, Paris, Lyon, Turin, Ferrara, Venedig, Pesth, Kaschau,

Warschau, Luroggen. Zum Reisegebrauch eingerichtet, und mit Bezeichnung der Straßen, Eilwagen- und Extrapost-Routen, der Eisenbahnen, sowie der Dampfbootverbindungen versehen. Preis 36 kr.

Württemberg's Gebirge, Ebenen, Thäler, Flüsse und Städte in Reimversen, von Sch**. Herausgegeben für die Jugend von B****. Preis 6 kr.**

Gesetz, betreffend die Abgabe von dem zur Branntweinbereitung verwendeten Malz und die Abgabe vom Branntwein-Kleinverkauf. Preis 9 kr.

Kleine deutsche Sprachlehre. Zunächst für Schulpräparanden bearbeitet von J. Haug, Oberlehrer am k. kath. Schullehrerseminar zu Gmünd. Preis 36 kr.

Die Grammatik in der Volksschule. Von J. Haug, Oberlehrer am Schullehrerseminar zu Gmünd, und F. J. Hoos, Volksschullehrer in Ravensburg. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 36 kr.

Frucht-Preise.
Tübingen, 16. April 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 15	4 7	4 -
Haber	4 18	4 16	4 12
Kernen	-	5 21	-

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. April. Der Schwäb. Merkur hat aus Amerika die Nachricht erhalten, daß Lorenz Brentano und Hecker demnächst Deutschland einen Besuch abzustatten gedenken.

Stuttgart, 20. April. Der Pferdemarkt sollte nicht ohne einen bedauerlichen Unglücksfall vorübergehen, indem heute Morgen gegen 9 Uhr der kaum 17 Jahre alte Knecht eines israelitischen Händlers in der Hauptstädterstraße so unglücklich vom Pferde stürzte, daß er das Genick brach und sofort seinen Geist aufgab.

Stuttgart. Der St. A. berichtet: Aus einem Schreiben von unserem Landsmanne W. Kaiser, datirt Madrid, 14. Apr., das eben eingelaufen ist, theilen wir heute noch die Nachricht mit, daß General Prim am 13. Abends mit dem republikanischen Führer Castelar eine letzte entscheidende Unterredung hatte, in Folge deren man, ganz Unvorhergesehenes abgerechnet, vermuthet, Spanien werde in wenigen Tagen eine Republik sein.

Stuttgart. Der diesjährige Pferdemarkt ist sehr besucht von Fremden, namentlich aus der Schweiz, auch sind laut den Fremdenlisten der sehr überfüllten Gasthöfe viele Italiener, Franzosen, Bayern und Badenser als Käufer angekommen. Es wird sehr lebhaft gehandelt und werden hohe Preise bezahlt. Im Laufe des gestrigen Tages kamen 1400 Pferde zu Markte; es wurden 126 abgeschlossene Käufe angemeldet und 1500 fl. als höchster Preis für eine englische Vollblutstute bezahlt. (B. Z.)

Heute Nacht ist mit großer Frechheit im Sekretariat der Centralstelle für Landwirtschaft ein Einbruch verübt und aus der Kasse die Summe von 600 fl. — nach einer andern Nachricht von etwa 1000 fl. — gestohlen worden. (B. Z.)

In Württemberg und Bayern steigt Rauch auf, es muß also Feuer da sein und es scheint ein Feuer zu sein, welches Preußen hinter die Militärverträge mit Süddeutschland macht. Preußen soll die betreffenden Verträge nicht gekündigt, aber die Einsetzung von Militärkommissionen beantragt haben, welche die Durchführung der Verträge überwachen und beschleunigen werden. Ob auch daran etwas zu sein scheint, daß Preußen mit der Kündigung der Zollvereinsverträge einen Druck üben wird, ist sehr zweifelhaft. Ein sehr energischer Aufsatz der Augsburger Allgemeinen mit der Aufforderung an die Fürsten Süddeutschlands, aus ihrem unheilvollen Gehenlassen heraus- und der „Verpreußung“ Süddeutschlands entgegenzutreten, scheint mit diesen Dingen in Verbindung zu stehen.

Viberach, 18. April. Heute früh fand man den Korn-

händler Aloys Bader von Döfshausen an der Straße unsern dem genannten Ort ermordet in seinem Blute liegen. Man soll dem muthmaßlichen Thäter auf der Spur sein.

Vom 1. Mai an gehen wieder täglich zweimalige Postfahrten zwischen Calw und dem benachbarten Daborte Teinach.

Calw, 16. April. Die am letzten Dienstag vortage Anklagefache gegen die ledigen Eisenbahnarbeiter Giacomo Dona aus Fondo in Loral und Antonia Tisot aus Primiero in Tyrol kam heute unter Zuziehung eines dem mit der deutschen Sprache nicht genügend vertrauten Beschuldigten Tisot in der Person des Rechtskonsulenten Klina er daber beigeordneten Verteidigers und des für ihn als Dolmetscher bestellten Buchhalters Magenau daber zur Verhandlung. Das Thatsächliche des Falles ist: Am Sonntag den 14. März d. J. Abends, entstand in der Sonnenuirtschaft zu Wildberg zwischen Italienern und Deutschen eine Kauferei, bei welcher der Bergmann Wolrath Albus von Viber mehrere Verletzungen am Kopfe erhielt. Veranlassung zu den Händeln gab der Beschuldigte Dona dadurch, daß er mit der Wittbin wegen Bezahlung seiner Zechen stritt, mit Schimpfworten gegen dieselbe um sich warf, und als ihm Albus dieses Benehmen verwies, auf diesen hineinschlug. Dona und Tisot sind nun beschuldigt, dem Albus die bei dieser Kauferei erhaltenen Verletzungen beigebracht zu haben und stehen deßhalb vor Gericht. Ueber den Hergang der Sache dervonommen, gibt Dona an, daß er von nichts weiter wisse, als daß er mit der Wittbin wegen seiner Zechen Streit gehabt und Albus sich in diesen Streit gemischt habe; daß Thätlichkeiten vorgekommen und daß Deutsche mißhandelt worden seien, davon sei ihm nichts bekannt. Tisot will sich an der ganzen Sache nur insoweit betheiligt haben, als er seinem Bruder Franz, der von Deutschen gepöbel worden, zu Hilfe gekommen sei. Mit einem Händholzstein habe er auf Albus nicht hineingeschlagen, er habe bloß mit der Faust dreingeschlagen, ohne daß er wisse, wen er getroffen habe. Die Aussagen der Zeugen erwiesen wohl, daß beide Angeeschuldigten gerauft und den Albus verletzt haben, ließen aber unerhoben, ob die gefährliche Verletzung des Albus von dem einen oder dem andern der Beschuldigten und durch einen Schlag mit dem Händholzstein bewirkt worden ist. Das Gutachten der Sachverständigen ging dahin, daß die Hauptwunde des Verletzten durch einen Schlag mit einem scharfkantigen Werkzeuge entstanden sein könne, wozu ein Messer, ein zerbrochenes Glas oder ein zerbrochener Händholzstein geeignet gewesen wäre. Die Wunde habe bei einer Eiterung, welche eingetreten sei, eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 10 Tage herbeiführen müssen, könne aber bei ungeeignetem Verhalten des Verletzten eine Arbeitsunfähigkeit von 14 Tagen nach sich gezogen haben. Ohne Eintritt einer Eiterung hätte in 3-4 Tagen Heilung erfolgen können. Daß die vollständige Heilung nicht früher als in 14 Tagen erfolgt sei, daran trage der Verletzte selbst auch durch sein ungeeignetes Verhalten Schuld. Der Staatsanwalt beantragte, die Angeeschuldigten wegen Körperverletzung in Kaufhändeln zu einer Kreisgefängnisstrafe von je einem Monat und in sämtliche Kosten zu verurtheilen. Der Verteidiger des Tisot, welcher in Folge des eigenen Geständnisses des Beschuldigten dessen Betheiligung an den Kaufhändeln und Mitschuld an den dem Albus zugefügten leichteren Verletzungen zugeben mußte, führte seine Verteidigung gegen die Strafausmessung, und beantragte daber eine Bezirksgefängnisstrafe von 10 Tagen, wovon 3 Tage wegen unverschuldeter Untersuchungshaft abzurechnen wären. Das Ge-

richt verurtheilte den Dona zu 6 Wochen und den Tijot zu 1 Monat Kreisgefängniß und jeden in die betreffenden Kosten.

Der Mörder der Schrader'schen Eheleute in Rempten ist nun in dem früheren Kutscher derselben entdeckt. Derselbe war schon früher als verdächtig eingezogen, jedoch wieder entlassen worden. Jetzt aber hat er in einer schweren Krankheit, vom Gewissen gefoltert, sich als Mörder bekannt.

Berlin, 19. April. Bei der internationalen Konferenz der Vereine zur Pflege verwundeter Krieger werden nicht vertreten sein: Amerika, Dänemark, Frankreich.

Bei Fürstenwalde waren Nachts Schienen quer über die Eisenbahn gelegt worden, der Zug entgleiste jedoch nicht und Hunderte von Menschenleben wurden vor Tod und Leid bewahrt. Der Verbrecher, ein früherer Bahnarbeiter, ist bereits entdeckt, sein eigener Schwager brachte ihn zur Anzeige, um die 1000 Thlr. zu verdienen, welche auf die Entdeckung ausgesetzt waren.

Wien, 18. April. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe, durch welches derselbe unter Belassung als Landesverteidigungsminister zum Ministerpräsidenten ernannt wird. Die Wiener Zeitung theilt ferner mit, daß dieser Ernennung eingehende Erörterungen aller obschwebenden politischen Fragen mit sämtlichen Kabinettsmitgliedern vorausgingen, welche die vollständige Uebereinstimmung des Kabinetts herausstellten.

In Wien sind 10 Mädchen auf einmal zum Judenthum übergetreten.

Brüssel, 16. April. Die Indep. belge schreibt: Die Arbeiterunruhen haben in den bei Mons belegenen Ortschaften einen bedenklichen Charakter angenommen. Bei Camerics drohten die Arbeiter mit Zertrümmerung der Maschinen, bei Suaregnon haben sich 3000 feiernde Arbeiter zusammengedrängt.

Florenz, 17. April. Die Italia Financierre meldet, daß der Finanzminister auf die beabsichtigte Operation hinsichtlich der Kirchengüter verzichtet habe, nachdem die Nationalbank der Regierung 100 Millionen vorstreckte.

Florenz, 19. April. Die Deputirtenkammer nahm im Prinzip den Gesetzentwurf in Betreff der Militärpflichtigkeit der Geistlichen mit 223 gegen 25 Stimmen an.

Wie Oestreich und Italien wollen auch Griechenland und die Türkei es wieder mit der Freundschaft versuchen. Wie die „Ind. belge“ meldet, beabsichtigt der Sultan dem König Georgios den großen Osmanie-Orden zu übersenden, worauf dieser natürlich mit einem gleichen Knosplochkompliment antworten würde.

Die Millionäre drüben in Amerika schaffen wahrhaft staunenswerthe Werke der Humanität. Der Kaufmann Stewart in Newyork, derselbe, den Präsident Grant zum Finanzminister machen wollte, läßt ein Asyl für junge Arbeiterinnen bauen, für welches er 3 Millionen Dollar bestimmt hat. Dieser Palast wird 600 geräumige Zimmer, Bäder, Speise-, Bibliothek- und Gesellschaftszimmer enthalten, so daß die Arbeiterinnen für die Hälfte des Preises, den sie für schlechte und ungesunde Wohnungen zahlen, die beste Kost und Wohnung haben. Nach Vollendung dieses Palastes baut Stewart einen zweiten, ebenfalls für 3 Millionen, für junge Handlungsdiener.

Die Hungersnoth in Estland und Finnland

nimmt eine immer bedrohlichere Gestalt an. Lassen wir zuerst eine Anzahl Briefe aus Estland sprechen. Eine adeliche Dame schreibt: Ich habe auf Schuld mehrere 100 Rubel aufgenommen, um damit Wolle u. zur Arbeit für die Leute zu kaufen. Hätte ich noch einigen Schmuck, so könnte ich, wenn auch mit dem unvermeidlichen Verlust, mir etwas Geld für die Leute, ihnen Arbeit zu geben, schaffen; allein schon seit Jahren habe ich meinen Schmuck zu ähnlichen Zwecken hingegeben. In weiteren Schreiben, zum Theil offiziellen Berichten, heißt es: Hätte nicht zum Glück (!) die Noth im letzten Herbst unter Kindern und Alten tüchtig ausgeräumt, so gäbe es der Hungrigen noch weit mehr. — In Folge des Hungers erkrankten Viele; die daran nicht starben, zogen sich den Tod dadurch zu, daß sie sich satt gegessen hatten. — Auch verschlugen sie unpassende Nahrungsmittel, z. B. Grassuppe mit etwas Mehl, woraus schon schwere Erkrankungen hervorgegangen sind. — Das Bettellaufen der Kinder ist ein großes Elend, dem ich vor allem gerne steuern möchte. Der Herr erbarme sich und schaffe Mittel dazu! Durch

das Bagabundenleben lernen sie Sünde und Laster. Könnte ich für sie den Unterhalt in der Schule erringen, so würden viele junge Seelen für den Herrn gerettet werden! — Allen nach haben wir ein rasches Dahinsterben zu befürchten, wenn nicht schleunigst Hilfe kommt. — Eine Mutter erzählte, wie ihr Kind sie geküßt, gestreichelt und gebeten habe, ihr nur ein ganz kleines Stückchen Brod zu geben, es hungere sie so sehr, aber sie habe diese Bitte nicht erfüllen können. Ein Tagelöhner auf der Insel Desel hatte ein todtkrankes Weib. Er geht auf den nächsten Hof und bittet um etwas. Aber die Hausmutter antwortete: ach, ich habe kein Körnlein im Hause, wir hungern heute; doch wir könnens noch überwinden und mein Säugling erhält noch einige Tropfen Milch; aber dieses hungernde Kind weint und kann nicht verstehen, warum die Mutter ihm nichts gibt! Erst am andern Morgen kam der Mann 6 Werste weit ins Pfarrhaus und erhielt, was er wünschte. — Der Tod der Angehörigen wird mit Dank gegen Gott angenommen. Eine Mutter verlor in einer Woche 3 Kinder; aber sie trauerte dar über, daß sie noch immer 2 zu ernähren habe. Ja, man preist die Hinweggerastten glücklich, daß sie früher der Noth entrückt seien. — Es ist so weit gekommen, daß dem Auswandernden auch die nächtliche Herberge versagt wird, weil man den unheimlichen Begleiter fürchtet, den der Weiterziehende in den gastfreien Räumen zurückläßt, den Ansteckungsstoff der Seuchen. Denn in solcher Noth will nicht nur das leibliche Leben sterben; das Elend rückt auch dem geistigen und sittlichen Leben der Heimgesuchten nahe und der Tod ist noch schlimmer. — Wenn die Liebe nicht dringt, mitzutheilen, wird der Tod eine reiche Ernte halten! — Nach neueren Nachrichten ist in der Hauptstadt Reval eine Kinderherberge eingerichtet, die in 4 Wochen bereits 400 Kinder aufnehmen mußte; viele las man auf offener Straße auf, zum Theil trotz der eisigen Kälte ohne Schuh, ohne Hemd, nur nöthdürftig mit ein paar Lumpen begleitet und in Folge des Hungerleidens krank. Im Hospital wurden 400 Erwachsene aufgenommen und auch hier versagen Mittel und Räume. — Neuestens kommt auch ein Hilferuf von der Insel Dagö, nördlich von Desel. Frobst Rinne schreibt, bei 650 seiner Gemeindeglieder, zum Theil arbeitsfähigen Leuten, handle es sich um schnelle, augenblickliche Rettung vom Hungertode. Er brauche für dieselben auf die nächsten 3 Monate 1500 Silberrubel und könne nur auf 3—500 sich Hoffnung machen. Dabei ist nur 1 Rubel auf den Kopf für einen Monat gerechnet! Der ganze Brief ist Bitte und Gebet. Sollten wir dem trauernden Seelsorger nicht helfen können und dadurch ein Kirchspiel von Glaubensbrüdern vor dem Verderben retten? Dabei schreibt die N. e. K. Z. auch neuerdings: „Aus dem Nothstand ganz besonders wird, oft in der empörendsten Weise, politisches Kapital gegen die Deutschen geschlagen. Noch finden die Lockstimmen der moskowitzischen Partei, die alles ersinnen möchte, was deutsch, was evangelisch ist, bei unsern Euten taube Ohren. Aber wie lange wirds währen? Jede That der Hilfe vom deutschen Mutterlande her muß daher doppelten Trost, doppelte Freude bringen.“ — Auch von Finnland herüber kommen wieder die dringendsten Bitten. Aus Orimattila schreibt Pastor G.: So erfreulich es war, einem Zehntel geben zu können, so schmerzlich war es, 9 Zehntel forgehen sehen zu müssen mit Thränen darüber, daß nicht auch sie an der hergesandten Hilfe theilhaben konnten. Pastor G. in Anjala bemerkt: Diese Hilfsendung hat recht meinten in dieser Zeit der Noth oft schwankenden Glauben belebt und gestärkt. Ich sehe, daß der Herr genugsam weiß, wo Noth herrscht und Hilfe nöthig ist und deshalb die Herzen der Menschen leukt. Der Herr sei ewig gepriesen! — Neuerdings sind wieder 72 Kinder um die geringe Summe von 1346 fl. (bis 1. Mai 1870) untergebracht. Es wurden mir die Verzeichnisse eingesandt, „damit die l. Geber sich diejenigen aussuchen, welche sie als ihre Pflegekinder ansehen wollen.“ — Arbeit ist schwer zu finden. In einigen Gegenden bekommt ein ordentlicher Arbeiter 2 Pfd. Nothbrod als Tagelohn. Damit soll er mit seiner Familie leben! „Deffne Gott Herzen und Hände im lieben Deutschland, daß wir jetzt noch diese wenigen Monate helfen können, daß die armen Menschen nicht jetzt noch zur 11. Stunde verhungern!“ (Aus dem Evang. Sonnt.-Bl.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäffer'schen Buchhandlung.